

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 120 (1994)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene  
**Autor:** Kane, Yvonne / Baer, Reto  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-609893>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mebizin

*Illi und Olli im Miller's Studio, Zürich*

## Clownerien à la carte

Der Prinz sucht seine Prinzessin, Olli sucht seine Illi, genauer: deren Fuss. Etwas peinlich

**Von Yvonne Kane**

ist ihm diese Sucherei schon, wie er sich mit dem grossen, roten Pantoffel durch die Sitzreihen zwängt, hier an einem Damenschuh Mass nimmt, dort die Sohlen vergleicht, fast einen Tisch umstösst, sich entschuldigt, doch lauter enttäuschte Frauen zurücklassen muss. Nein, tut mir leid, nö, er passt nicht.

Schliesslich findet er seine Illi, erstaunt, dass sie die ganze Zeit schon vorne gewartet hat, ungeduldig und leicht irritiert neben einem grossen Seekoffer. Sie steht schon lange auf der Bühne, im dehnbaren, schwarzen Jerseykleid und grünen T-Shirt, mit roter Pappnase, grünweissen Ringelsocken – und am Fuss den anderen roten Pantoffel. Er schafft es zu ihr hinauf, der Held. Und die Reise durch die Clownerien von Illi und Olli beginnt!

Das Paar zaubert, musiziert, jongliert und zeigt akrobatische Kunststücke in bester Zirkusmanier; in der Manege von Knie und Roncalli gastierten sie ja schon mit Erfolg. Aber auf der Bühne sind sie ebenso daheim, denn sie beherrschen auch die leisen Töne des Humors. Ihre Stücke entspringen wie zufällig dem Moment und entwickeln sich ähnlich dem Spiel von Kindern in ungeahnte Richtungen weiter. Kein lauter Klamauk, kein grober Slapstick, dafür



**Spannungsgeladene und überraschende Clownerie: Illi und Olli**

eine Fülle witziger Einfälle, die unaufdringlich und liebevoll die Tücken ihrer Kunst vor Augen führen.

Clown und Clownin: aus dieser Beziehung schöpfen sie ihre Komik, eine ausgesuchte «commedia à la carte», wie sie ihr Bühnenprogramm bezeichnen. Es kommt mit wenig Worten

aus. Illi kommentiert manchmal oder lässt, zum Publikum gewandt, eine kurze Bemerkung fallen: «Hopp, hopp, aber schnell», wenn es nicht nach ihrem Willen spurt. Die Vorstellung lebt jedoch vor allem von der Pantomime.

Spannung entsteht aus dem Wechselspiel von Ollis Gelas-

senheit und dem Charme, dem Temperament sowie der unglaublichen Energie seiner Partnerin.

Seit 14 Jahren sind sie zusammen unterwegs, die Ungarin Illi Szekeres und der Zürcher Olli Hauenstein. Kennengelernt haben sie sich an der staatlichen Artistenschule in Budapest, wo beide eine Ausbildung in Schauspielkunst, Pantomime, Artistik, Musik, Akrobatik und Tanz absolvierten. Sie haben ihr Können zu einem dichten Programm vereint, das sie international bekannt gemacht hat, nicht nur in Europa, sondern auch in Kanada und Japan.

Was sie jetzt zeigen, ist nicht alles neu, doch immer noch spannungsgeladen und voller Überraschungen. Denn es geht um die alten, ewig interessanten Fragen zwischen Mann und Frau. Liebe, Eifersucht, Streit und Versöhnung. Bei Illi und Olli sieht das zum Beispiel so aus: Wer ist eigentlich der bessere Clown? Wer darf sich zu Recht «Schonglör» nennen? Lässt sich diese grundlegende Frage hier klären? Illi und Olli versuchen es. Die Teller fliegen und drehen sich um die Wette, die beiden stacheln sich gegenseitig zu noch grösseren Taten an, buhlen um die Gunst des Publikums, brüsten sich mit immer mehr Goldmedaillen, die unversehens aus der Westentasche, unter dem Hut oder unter Illis Kleid hervorlugen, und sabotieren – wann immer es geht – die Schau des anderen.

Doch wenn Olli den Lorbeerkrantz davonträgt, ist Illis nächster Triumph garantiert gleich um die Ecke. Nur zum Schein und für kurze Zeit nimmt sie die Rolle der bescheidenen, unterwürfigen Frau an.

Bald danach lässt sie ihn als Trottel stehen. Wenn er sich am sichersten fühlt, entlarvt sie seine Zaubernummer als faulen Trick. Das Ei, das er zum Verschwinden gebracht hat, tropft ihr, für alle sichtbar, durch die Finger auf den Boden. Oder sie setzt sich grandios in Szene. Ihr grosses Solo, «Striptease», ist eine umwerfende parodistische Nummer: Während sie im schummerigen Rotlicht ihren Federschmuck los wird, mit einer widerspenstigen Boa kämpft und ihre Fingerkuppen einzeln entkleidet, findet sie noch Zeit und Muse, einen wurmstichigen Apfel zu kosten und ein Loch in ihrem Strumpf zu stopfen. Hat sie sich endlich des lästigen Firlefanzes entledigt, ist sie wieder Illi mit den Ringelsocken, die Clownin, die sich blass über das Geschäft mit dem Ausziehen mokiert hat.



BILDER: ZVG

Danach ist es reiner Zufall, so muss man glauben, und überhaupt nicht des Vogelfängers Absicht, dass Illi im Käfig landet, während der Vogel seine Freiheit behält. Oder vielleicht doch nicht?

Musik und Tanz, das mögen die beiden gerne, das Publikum auch. Illi lässt ihm sowieso keine Wahl. Braucht sie einen Touch für Ollis Eitelkeit oder Applaus für sich selbst, dirigiert sie, die Zuschauerinnen und Zuschauer erliegen ihrer Liebenswürdigkeit und werden Teil des Programms. Für Illi halten sie auch das wahrscheinlich längste Notenblatt der Welt in die Höhe, ein Band, das von der Bühne kreuz und quer durch den Saal bis in die zweithinterste Reihe reicht. So kann Olli zum «Concerto lunghissimo», aufspielen, derweil Illi mit Hupe und Veloglocke für die nötigen Akzente sorgt.

So manches ist nicht, was es scheint. Dinge wandeln sich, werden lebendig und machen ihnen das Leben schwer. Die beiden schlüpfen mit Leichtigkeit von einer Rolle in die andre. Ollis Akkordeon wird zur Schreibmaschine, der Geigenkasten seiner kostbaren Stradivari entpuppt sich als gefährliches Krokodil. Das ist ihm recht, eine weitere Gelegenheit, um sich zu profilieren. Er wird zum mutigen Dompteur, der sich nicht scheut, seinen Kopf in den Rachen des Ungeheuers zu stecken.

Den Höhepunkt des Abends erreichen Olli und Illi vor beziehungsweise hinter dem Spiegel. Der ist zwar gar nicht mehr vorhanden, sondern dank Illi soeben zu Bruch gegangen, und so gilt es, rasch eine Lösung zu finden. Was tun, damit der eitle Olli nichts merkt?

Illi weiss Rat: Sie mimt dem angeherrten Heimkehrer detailgetreu sein Spiegelbild, ein urkomisches Meisterstück. Lange kann der quirligen Clownin diese Nachahmerrolle jedoch nicht behagen. Das Abbild macht sich immer mehr selbstständig, gibt frech zurück, provoziert und neckt, bis sich wieder die zwei Originale gegenüberstehen: Illi und Olli, Frau und Mann, um sich mit viel Spucke und Wasser ein letztes, spritziges Duell zu liefern.

### **Viel Zwist, aber Augenblicke der Zärtlichkeit: Illi und Olli als Paar.**

Es gibt auch Augenblicke der Harmonie, der Zärtlichkeit. Rührend sorgen sich Illi und Olli um einander. Die nächste Schwierigkeit wird gemeinsam angegangen. Wie fängt man den entflohenen Hanseli wieder ein? Mit einem grossen Käfig, und

Olli steigt auf die Leiter! Dort oben, in schwindelerregender Höhe, spielt er sogar seiner lieben Illi ein Liedchen auf dem Akkordeon, so schön, dass sie darob völlig vergisst, die Leiter zu halten. Olli bleibt trotzdem oben, überraschenderweise.



**Stets geht es um die ewig aktuellen Beziehungskisten, um Liebe, Eifersucht, Streit und Versöhnung.**

Keiner kreiert so versponnene Comicgeschichten wie Marc-Antoine Mathieu

# Vom Ursprung des Wirbels

Soeben ist das dritte Abenteuer um Julius Corentin Acquefacques erschienen, es ist nicht

Von Reto Baer

weniger absurd als die beiden vorangegangenen. Marc-Antoine Mathieu hat mit dieser herausragenden Schwarzweissreihe eine Art spannende Meta-Comics geschaffen, die, ohne je zu theoretisieren, einzig durch den Handlungsverlauf die Möglichkeiten des Mediums selber reflektieren.

So wird schon im ersten Band, «Der Ursprung», die Hauptfigur unumwunden als das dargestellt, was sie in Wahrheit ist: eine unmündige Marionette des Comicautors. Protagonist Acquefacques, der ebensogut Artefakt heißen könnte, arbeitet im Ministerium für Humor. Sein ausdrucksloses Vollmondsgesicht legt nahe, dass dieser verantwortungsvolle Job eine ernste Sache sein muss. In Wirklichkeit öden ihn die dauernden Debatten über neue Witze bloss an.

Doch eines Tages passiert etwas Unerhörtes, das seinen grauen Alltag durcheinanderbringt. Julius wird ein Umschlag zugespielt, in dem eine Comicseite steckt, die ihn genau so zeigt, wie er an diesem Morgen aufgestanden ist. Mit anderen



**Die vier F...: Julius und sein Nachbar stürzen in die Kaffeetasse ihres Zeichners**

Worten: Der Held liest auf Seite 11 die Seite 4 ebendieses Comicalbums, in dem er gerade die Hauptrolle spielt. Alles klar? Nein? Naja, sowas ist kaum zu erklären, vielmehr muss man es mit eigenen Augen gesehen haben.

Uhnötig zu erwähnen, dass Julius sich aufmacht, das Rätsel dieser Comicseite zu lösen. Und das ist so packend, dass man ganz kribbelig wird. Die Spiegelungen innerhalb der

Geschichte werden sogar noch extremer, bis man samt Hauptfigur auf Seite 37 in ein schwarzes Loch fällt.

Ähnlich vertrackt geht es im zweiten Band, «Die vier F...», weiter. Wieder schlägt sich Julius mit den Geheimnissen seines eigenen Mediums herum. Am Anfang fällt er in die Kaffeetasse seines eigenen Zeichners. Natürlich ist das bloss ein Traum, aber welche andere

einer höchst anregenden Lektüre. Und die Auflösung des Geheimnisses um «Die vier F...» erweist sich am Ende als so banal, dass die Überraschung perfekt ist.

Der neue, dritte Band, «Der Wirbel», beginnt mit einem für Julius typischen Sturz aus dem Hochbett. Und schon ist man mitten im Thema dieser kafkäischen Geschichte: Wachen und Träumen. Wegen seiner vorge-



**Der Ursprung: Comic im Comic im Comic ...**

Comicfigur träumt schon von ihrem Schöpfer?

Surreale Szenen wie jene, wo der Bahnhof zum Reisenden kommt statt umgekehrt, machen auch dieses Album zu

henden Wanduhr trifft Julius nämlich nichtsahnend zu früh in der Traumfabrik ein, wo ihm die Ärzte einen falschen Traum ins Gehirn einspeisen, der eigentlich für einen Patienten vorgesehen waren, der in einem Stau steckengeblieben ist. Dieser sogenannte «Decken-Alptraum» wird durch einen Wirbel ausgelöst. Danach sieht der Patient alle Räume ohne Decken. Dummerweise klettert Julius aus seinem deckenlosen (T)Raum hinaus, was zu unerwarteten Komplikationen führt.

Die Comicgeschichte gerät in einen Wirbel, in dem sich die Hauptfigur vervielfacht. Konsequenterweise ist der Schluss mit dem Anfang identisch, so dass die Geschichte beginnt um sich selber zu drehen. Aber Achtung, wer ein Album des 35jährigen Comic-Künstlers Mathieu kauft, gerät selber in einen Sog: Er wird sich unverzüglich auch die beiden anderen beschaffen ...



**Der Wirbel: grandios surreale Bilder, hier ist Julius mit dem Hochseilvelotaxi unterwegs**

## 8. BIS 14. SEPTEMBER 1994

**Donnerstag, 8. September**

**DRS 1, 14.00: Siesta**

Szenenwechsel

**Samstag, 10. September**

**DRS 1, 7.20: Zeitungsglosse**

12.45: **Zweierleiter**

mit Birgit Steinegger und Walter Andreas Müller  
**ORF 1, 15.05: «Im Rampenlicht.»** Das Theatermagazin im Radio

**Sonntag, 11. September**

**DRS 1, 14.00: Spasspartout**

CH-umor – was prominente Schweizer lustig finden; heute: Max Rüeger

**ORF 1, 10.30: Salzburger Stier 1994**

Das Alltagstypen-Kabarett des Rüdiger Hoffmann (Stier-Preisträger 1994 für Deutschland)

**Mittwoch, 14. September**

**DRS, 20.00: Spasspartout**

Salzburger Stier 1994: heute der deutsche Abend mit dem Preisträger Rüdiger Hoffmann

**ORF 1, 22.15: «Transparent»** – Das Kulturstudio

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1, 10.05: Cabaret**

### IM FERNSEHEN

**Donnerstag, 8. September**

**ARD, 20.15: Die Gaudimax-Show**

Lachen und Musik

**Freitag, 9. September**

**DRS, 21.20: Quer**

Das merk-würdige Magazin

**ARD, 15.03: The Munsters**

Eine Familie mit Biss

2. Der Liebestrank

**SWF 3, 23.45: E wie Emil**

Geschichten, die das Leben schrieb. Ein Programm mit dem Schweizer Kabarettisten Emil Steinberger

**Samstag, 10. September**

**DRS, 20.00: Träffpunkt Kap Horn**

Komödie von Fritz Wempner In Kapitän Ankers Kneipe herrscht Flaute. Das ändert sich schlagartig, als die Reederstochter Monika ausge-

rechnet Ankerts «Matrosentankstelle» als Versteck vor ihrem Vater auswählt. Sie ist entschlossen, sich nicht mit dem reichen «Pinsel», den Papa für sie ausgesucht hat, verheiraten zu lassen.

**ORF 2, 22.05: Zeit am Spiess**

Ein satirischer Wochenrückblick von und mit Hans Peter Heinzel

**SWF 3, 21.50: Satire-Schnitzel**

**Sonntag, 11. September**

**DRS, 21.55: neXt**

Die Kulturereignisse der Woche

**Montag, 12. September**

**DRS, 11.40: Übrigens ...**

heute von und mit Vreni Berlinger (Zweitausstrahlung)

**SWF 3, 17.58: Spass mit Tricks und Tips: (34)**

Die Curiosity-Show

**3 Sat, 22.30: Black Adders Fähigkeiten**

Comedy in 24 Folgen mit Rowan Atkinson

Grosse Aufregung im Schützengraben: Seit die Telefonleitungen nicht mehr funktionieren, setzt der Generalstab Tauben zur Befehlserteilung ein. Black Adder, mit hungrigem Blick, erschießt ausgerechnet die Lieblingstaube von General Melchett. Dafür kommt er vor ein nicht ganz unparteiisches Kriegsgericht. In dieser Situation sind Baldricks und Georges geistige Gaben gefragt.

**Dienstag, 13. September**

**DRS, 21.35: Übrigens ...**

heute von Markus Köbeli mit Birgit Steinegger

**ARD, 21.05: Sketchup**

Lachen mit Iris Berben und Dieter Krebs

Was unternehmen die Frauen der wackeren Waidmänner, während jene auf die Pirsch gehen? Ist der eigene Ehemann am Ende doch der bessere Fahrlehrer? Gipfeln Theaterproben tatsächlich immer in grausamen Machtkämpfen? Die Antwort wissen nur der Wind, Iris Berben und Diether Krebs.

**ZDF, 20.15: Voll erwischt**

Prominente hinter Licht geführt

**ORF 1, 21.20: Tohuwabohu**

Ein TV-Chaotikum von Helmut Zenker

**Mittwoch, 14. September**

**DRS, 10.50: TAFkarikatur**

22.40: **Hale & Pace**

Comedy-Serie mit dem preisgekrönten britischen Komiker-Duo «Hale and Pace» in vielen komischen Sketches, mit viel Slapsticks und schwarzem Humor.

falls neu zur Sammlung gestossen sind.

Geöffnet Mi 16 – 18 Uhr, Sa 15 – 17.30 Uhr, So 10 – 16 Uhr.

**Binningen**

**«Satire»**



Eine Ausstellung des Kunstvereins Binningen mit Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Schweiz und der Region 24.8. bis 17.9.

Geöffnet: Mi, Do, Fr: 17 – 19 Uhr, Sa, So: 11 – 17 Uhr

Führungen: So: 11.30 Uhr  
Aula Spiegelfeld

### AUSSTELLUNGEN

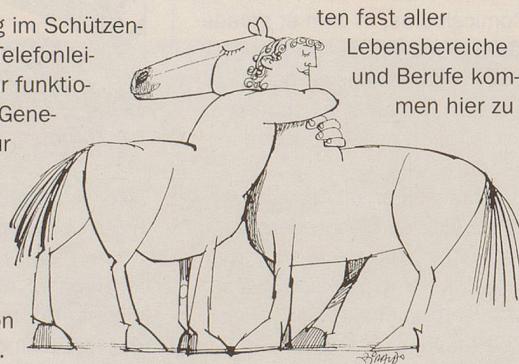
**Basel**

**Sammlung Karikaturen und Cartoons «Charakterköpfe»**

St.-Alban-Vorstadt 9.

Diese Ausstellung vereinigt unter dem Titel «Charakterköpfe» hundertzwanzig Exponate dieses Genres. Persönlichkeiten

fast aller Lebensbereiche und Berufe kommen hier zu



Ziraldo Alves Pinto (Brasilien)

### LIVE AUF BÜHREN

**Ascona**

**16. Internationales Marionetten-Festival**

Um den 16. Geburtstag des Internationalen Marionetten-Festivals zu feiern, werden neue Entdeckungen und ein «Best of» vorgestellt.

10. bis 18.9. im Teatro San Materno

**Bern**

**Rheumas Töchter:**

**«1949, Szenen aus einem Berliner Tanzcafe»**

14.9.: 20.00 Uhr im Theater am Käfigturm

**Interlaken**

**Tell Freilichtspiele**

Die Tellspiele Interlaken wurden im Jahre 1912 gegründet. Seitdem wurde von 1912 – 1914, von 1931 – 1939 und von 1947 bis heute das Schauspiel «Wilhelm Tell» von Friedrich Schiller am Rügen in Matten aufgeführt. Jeden Sommer lässt sich ein zahlreiches Publikum neu von der Aussagekraft des Stücks begeistern.

\*8.9. und 10.9.: 20.00 Uhr

\*Schülervorstellung

## Luzern

### Franz Hohler:

#### «Drachenjagd»

7. bis 24.9. jeweils Mo bis Sa: 20.00 Uhr im Kleintheater

## Schaan

### Die Schmirinski's:

#### «Die Unvollendete»

Kabarett

13.9.: 20.00 Uhr im Theater am Kirchplatz

## Schaffhausen

### «Sommernachtstraum» von William Shakespeare.

Vorstellungen bis 16.9., Di bis Sa: 20.30 Uhr

## TiF-Ensemble und Theater im Fass:

### «Des Sängers Fluch – Sinn und Unsinn in Balladen und Liedern»

Premiere: 10.9.: 20.30 Uhr  
12./13./14.9.: 20.30 Uhr im Rest. Beckenburg

## St. Gallen

### «Loriots dramatische Werke»

Gespielt von der kleinen

Komödie St. Gallen unter der Regie von Kurt Schwarz

## Winterthur

### Schöne Geschichten mit Papa und Mama

Komödie von Alfonso Paso. Dr. Bolt behält recht mit seiner Heilmethode: Krankheiten, die aus Einsamkeit entstehen, sind nur durch eine gute Partnerschaft in den Griff zu bekommen, nicht aber durch Arzneien. Wir erleben einen solchen Fall, dessen Erfolg bei den Patienten allerdings ausgerechnet durch ihre konservativen Kinder gefährdet wird. 29.8. bis 11.9. im Sommertheater

### Theater Katerland:

#### «Wer hat meinen kleinen Jungen gesehen»

Familienvorstellung

Premiere: 14.9.: 15.00 Uhr im Theater am Gleis

## Wolfhalden

### Peter Eggenberger

Humor aus dem Appenzeller Vorderland  
10.9.: 20.00 Uhr im Kronensaal

## Zürich

### Horta van Hove:

#### «Gesichter Geschichten»

9./10./11.9.: 20.30 Uhr im Theater Stok

### Edi und Butsch:

#### «Neuland»

Die kurze Geschichte eines neuen Staates.  
8./9./11.9.: 20.15 Uhr im Bernhard-Theater

### Frauenkabarett The Missfits:

#### «Frauen und Kinder zuerst»

13.9.: 20.00 Uhr im Miller's

### Pfannestil Chammer Sexdeet:

#### «Fümfleiber»

9./10.9.: 20.30 Uhr im Theater an der Winkelwiese

## Unterwegs

### Acapickels:

#### «Kann denn Singen Sünde sein?»



Horw LU, 10.9. auf der Zwischenbühne

### flexibelle:

#### «Klettomanie»

Schwyz, 13.9. Kultur an der Kokeis (evtl. 15.)

### Die Lufthunde:

#### «Knill & Knoll & Band»

Rorschach, 8.9.: 21.00 Uhr  
Festival Uferlos

### Cirqu'Enflex



ein bewegtes Freilichtspektakel  
Fribourg, 8./9./10./11.9.:  
20.30 Uhr im Grandes Rames  
Basel, 13./14.9.: 20.30 Uhr in der Kaserne

## SCHWEIZER COMIC-HITPARADE AUGUST 94

**1** (-) Van Hamme / Francq

### Largo Winch, Bd. 4:

#### Business Blues

Ehapa-Verlag 16.80 Fr.

**2** (-) Cauvin / Lambil

### Die Blauen Boys, Bd. 12:

#### Der Staatsfeind

Carlsen-Verlag 15.90 Fr.

**3** (-) Carl Barks

### Barks Library Special:

#### Daniel Düsentryb, Bd. 3

Ehapa-Verlag 14.80 Fr.

**4** (-) Seron / Gos

### Die Minimenschen, Bd. 18:

#### Strahlen aus dem All

Feest-Verlag 17.80 Fr.

**5** (-) Wilson / Corteggiani

### Blueberry, Bd. 31:

#### Jugend 8

Ehapa-Verlag 14.80 Fr.

**10** (1) Vance / Van Hamme

### XIII, Bd. 10: El Cascador

Carlsen-Verlag 15.90 Fr.

Die Liste der meistverkauften Comics im Monat August ermittelte Comicspromotion in folgenden Comicfachgeschäften: Karis Comixshop Aarau, Comix Shop Basel, Comicschäller Bern, Stauffacher Bern, Musiquarium Kreuzlingen, Comic Mail Liesital, Kornmärt Luzern, Bilder & Comicshop Olten, Comedia St. Gallen, Zappa Doing Winterthur, Analph Zürich, Comicworld Zürich, Klamauk Zürich.

## Krebs im Theater – Theater um Krebs

### Krebs: «Der Nächste bitte»

Erneut bringt die Krebsliga das deutsche Theaterstück «Der Nächste bitte» in die Schweiz. Das ist kein Zufall; denn es gibt keine bessere Möglichkeit, derart direkt und doch aus Distanz zu erfahren, was die Krankheit Krebs für den einzelnen Menschen bedeutet.

8.9.: Solothurn, 20.15 Uhr im Kleintheater Muttiturm

9.9.: Biel, 20.00 Uhr im Volkshaus

10.9.: Langenthal, 20.00 Uhr im Stadttheater

12.9.: Chur, 20.00 Uhr im Stadttheater

13.9.: Glarus, 20.15 Uhr in der Aula der Kantonsschule

14.9.: St. Gallen, 20.15 Uhr auf der Studiobühne im Stadttheater

### Microband:

#### «Doremifasollasizu»

Bülach, 11.9.: 17.00 im Sigristenkeller

### Pello:

#### «Maskenschau»

Willisau LU, 9.9.: 20.00 Uhr auf der Rathausbühne

## paradogs:

### «Mondays»

Ermatingen TG, 13.9.: 20.00 Uhr im SBG-Ausbildungszentrum



### Freilichttheater

#### «paprika edelsüß»:

#### «Urknäpfel – ein Höllenspektakel unter freiem Himmel»

Bern, 8. bis 11.9.: 20.30 Uhr auf der Münsterplattform

### Rigolo Tanzendes Theater:

#### «Geister der Erde»

Zürich, 8./9./10./13./14.9.:  
20.30 Uhr auf der Werdinsel  
(Höngg)

### Osy Zimmermann:

#### «Jungfernfaahrt»

Düdingen FR, 14.9.: 20.15 Uhr im Hotel Bahnhof